

RUNDBRIEF #3

BENJAMIN UND FREDDY | DEZEMBER 23

GEBURTSTAG SANTANI

Jedes Jahr im November wird der Gründungstag der Stadt gefeiert. Dabei gibt es verschiedene Aktionen und Attraktionen, die angeboten werden. So gab es beispielsweise einen kleinen Jahrmarkt, eine Desfile (Parade), einen Stierkampf und eine Pferde-Show. Dieses Jahr fand das Fest am Wochenende dem 10.10. bis Montag den 13.10. statt. Der Montag war nur hier in Santaní Feiertag.

Desfile (Parade)

Am Freitag war kein Unterricht für die Schüler, da für das Stadtfest alle Schulen, Universitäten, die Feuerwehr und viele weitere Gruppen in einer großen Parade durch die Stadt gezogen sind. Deshalb versammelten sich auch alle Schüler und Mitarbeiter unsere Schule in der Stadtmitte, von wo aus die Parade losging. Schon im Voraus wurden auf dem Fußballplatz der Schule das Marschieren und Trommeln geübt. Einige Schüler die am Anfang unserer Schule gelaufen sind, waren nämlich mit Trommeln und Fahnen ausgestattet. Wir koordinierten zusammen mit einigen anderen Lehrern die Kindergartenkinder und schauten, dass alle gleichmäßig in einer Linie laufen. Das Ganze war für uns schon ziemlich beeindruckend, da wir das aus Deutschland so überhaupt nicht kennen. Das Ganze ähnelte fast schon einer Militärparade, da viele Paraguay Fahnen getragen wurden und viel Wert auf das laute Trommeln und das Marschieren gelegt wurde.



Stierkampf

Am Samstagabend besuchten wir einen Stierkampf, der im Rahmen des Stadtfestes in Santaní stattfand. Die paraguayische Pünktlichkeit bekamen wir dabei deutlich zu spüren. Der eigentliche Beginn wäre um 20 Uhr gewesen, allerdings ging es erst drei Stunden später los, als alle Zuschauer eingetrudelt waren. Es war sehr beeindruckend zu sehen, wie die Stierkämpfer versuchten, über die verschiedenen Stiere Kunststücke zu machen. Bei jedem gelungenen Trick, Sprung oder Salto über das Tier applaudierte das gesamte Publikum und amüsierte sich. Obwohl uns der Stierkampf gut gefallen hat und zur südamerikanischen Kultur dazugehört, hat das Ganze auch einen faden Beigeschmack. Der Umgang mit den Tieren war aus unserer Sicht Nahe an der Tierquälerei.



AKTIONEN DER SCHULE UND KIRCHE

Nachtrag zum Tornado

Wie ihr euch vielleicht noch erinnern könnt, haben wir in unserem letzten Rundbrief berichtet, dass es eine große Spendenaktion an unserer Schule für die betroffenen Menschen des Tornados hier in Santaní gab.

Wir beide durften mit dem Schulpastor, dem Schulleiter und anderen Mitarbeitern der Schule die gesammelten Lebensmittel und Kleidung an den betroffenen Ort bringen.

Die Menschen dort sind sehr dankbar für die Unterstützung der Leute. Aber nicht nur unsere Schule hat für die Betroffenen gespendet. So war von Lebensmittel und Kleidung bis hin zu Baumaterialien für die zerstörten Häuser alles dabei. Dieser Zusammenhalt unter den Menschen hat uns sehr beeindruckt, da viele Spender häufig selbst nicht viel haben.

Das Militär koordiniert nun das Geschehen vor Ort und baut mit anderen ehrenamtlichen Helfern das zerstörte Gebiet auf.



Abendessen der Kirche

Am 16. Dezember fand von der Kirche aus das „Cena de Navidad“ statt. Übersetzt heißt das so viel wie Weihnachtabendessen. Dabei hat jeder der 8 Hauskreise der Kirche eine kleine Aufführung gemacht, meist mit einem Bezug zu Jesus oder eben Weihnachten. Teilweise war es eher eine Art Theater, aber auch Lieder wurden gesungen und Musicals vorgeführt. Anschließend wurde gemeinsam gegessen.



Clausura

Am Ende des Schuljahres lernt jede Klassenstufe bis zur 9. Klasse eine Aufführung. Diese wird nicht bewertet und bildet eine Art Abschluss des Schuljahres für die Kinder. Anders als bei uns in Deutschland hört das Schuljahr nicht Ende Juli auf, sondern Ende November.

Bei der Clausura können dann die Kinder abends ihren Eltern und den anderen Lehrern und Schülern das Gelernte vorführen. Meist sind es Gruppentänze, teilweise traditionelle paraguayische aber auch modernere.

Danach können sie noch Bilder an aufwendig hergerichteten „Stationen“ machen.

Auch bekommen sie ihr Zeugnis und ein kleines Geschenk von den Lehrern.

Generell kann man sagen, dass in Paraguay gerade bei solchen Aktionen sehr stark darauf geachtet wird, wie es nach außen hin wirkt. Alles muss glitzern, verschiedene Sprüche haben und vor allem besser als im Vorjahr sein.

Wenn man bedenkt, dass diese ganze Dekoration nur einmal benutzt wird, wird es uns auch logisch, warum wir in den letzten Wochen so viel mit basteln beschäftigt waren.



NEUE AUFGABEN

Obwohl die Schüler schon weg waren, mussten die Lehrer noch 2 Wochen länger bleiben, um die Klassenzimmer aufzuräumen.

Während die Lehrer das neue Schuljahr vorbereiteten, haben wir angefangen, mit den Hausmeistern zu arbeiten und sind jetzt dabei, alle Klassenzimmer neu zu streichen.

Am letzten Schultag der Lehrer gab es einen Gottesdienst, in dem auch die Mitarbeiter, welche die Schule verlassen, verabschiedet wurden. So auch Benni's Gasteltern, die mit ihren Kindern in einen anderen Teil von Paraguay, den Chaco ziehen. Das Schuljahr wurde dann mit einem gemeinsamen Asado (Grillen) beendet.

Seit die Lehrer nicht mehr kommen, ist es auf dem Schulgelände ziemlich ruhig geworden, teilweise sind wir mit einem Hausmeister allein auf dem Gelände.

Aber auch wir arbeiten nur noch bis zum 30. Dezember und haben dann frei.

In unseren Ferien machen wir eine vierwöchige Rundreise durch Peru und Bolivien, davon berichten wir dann in unserem nächsten Rundbrief :)



WAS SONST NOCH SO LOS WAR

Ausreise

Da unser Visa kurz nach Weihnachten abläuft, mussten wir nochmals ausreisen. Dafür sind wir von Asuncion aus mit der Fähre über den Fluss nach Clorinda, die Grenzstadt gefahren. Nach Clorinda fahren viele Paraguayer, um dort einzukaufen, da es in Argentinien billiger als in Paraguay ist. Nach einigen Fragen an der Grenze warum wir überhaupt nach Clorinda wollen sind wir allerdings gut in unserem Hotel angekommen. Zwei Tage später, die wir mit Essen, Einkaufen und Stadt anschauen verbracht haben, sind wir wieder zurück nach Asuncion. Dort an der Grenze haben wir festgestellt, dass wir höchstwahrscheinlich seit langer Zeit die ersten „Touristen“ an diesem Grenzübergang waren.

Generell kann man sagen, dass das mit dem Visum etwas kompliziert ist. Es gibt keine richtige Regelung und wir haben das Gefühl, man ist manchmal der Laune der Grenzbeamten ausgesetzt. So hat Benjamin bei einer launischen Grenzbeamtin nur einen 30-Tage Stempel bekommen und Freddy bei einem überforderten Grenzbeamten 90 Tage.

Allerdings ist das momentan nicht weiter schlimm, da selbst das 30-Tage Visum bis zu unserer nächsten geplanten Ausreise reicht.



15. Geburtstag

Typisch für Paraguay und die Einstellung der Leute wurden wir von 2 Lehrerinnen zu einem Geburtstag eingeladen, bei dem wir nicht einmal die beiden Geburtstagskinder kannten. In Paraguay wird der 15. Geburtstag von Mädchen sehr groß gefeiert, so auch bei diesem Geburtstag. Wir hatten das Gefühl, dass dieser Geburtstag größer gefeiert wurde als die Hochzeit auf dem Land, das hat uns ein wenig gewundert.



Hochzeit

Einen weiteren Einblick in die Kultur der Paraguayer haben wir auf einer traditionellen Hochzeit auf dem Land bekommen. So fuhren wir die letzte halbe Stunde nur noch auf ungeteerten Sandstraßen, welche mit einem normalen Auto fast schon unmöglich waren zu befahren. Zu dieser Hochzeit hat uns der Vater einer Lehrerin eingeladen.

Die Hochzeit relativ schlicht gehalten, nach einem Gottesdienst in einer zu kleinen Kapelle, in der es nur Platz für die engen Freunde und Familie gab, gab es wie bei jedem paraguayischen Fest Asado (Grillen). Danach war das Fest schon wieder aus, eine Art Hochzeitstanz oder ähnliches gab es nicht.



WEIHNACHTEN IN PARAGUAY

Hier in Paraguay wird Weihnachten nicht so groß gefeiert wie in Deutschland. In der Vorweihnachtszeit kommt sehr wenig Weihnachtsstimmung auf, was vielleicht auch daran liegt, dass wir gerade im paraguayischen Sommer sind. Jeden Tag hat es über 30 Grad, manchmal sogar über 40. Advent wird hier nicht gefeiert, außerdem wird nur sehr wenig mit Lichterketten oder Weihnachtsdeko dekoriert.

Am 24.12. wurden wir in eine kleine Gemeinde eingeladen um mit Ihnen Gottesdienst zu feiern, da in unserer Schulgemeinde der Gottesdienst ausgefallen ist, obwohl Heiligabend auf einen Sonntag fiel.

Den Abend verbrachten wir mit der Familie einer Lehrerin, sie hatten sogar einen kleinen Plastikweihnachtsbaum, was hier eher untypisch ist. Zum Abendessen gab's wie bei fast allen Paraguayern Asado (Grillen).



Da man sich hier zu Weihnachten gar nichts oder nur Kleinigkeiten schenkt, haben wir mit der Familie der Lehrerin zusammen gewickelt. Dass das Wichteln eher ein Schrottwichteln war, haben wir aber erst im Nachhinein erfahren. Das Ganze wurde in ein lustiges Spiel verpackt und gestaltete so den Abend sehr amüsant. Gemeinsam warteten wir dann noch bis 24 Uhr, da hier an Weihnachten Feuerwerk geschossen wird.



HERAUSFORDERUNGEN:

Viele Dinge, vor denen wir am Anfang großen Respekt hatten, dazu zählen beispielsweise die Sprachbarriere oder das Heimweh, sind eher kleinere Herausforderungen, mit denen wir gut klarkommen. Vielmehr gibt es Herausforderungen, mit denen wir im Voraus nicht wirklich gerechnet haben.

Dazu gehört beispielsweise das Klima, welches sich hier häufig ändert. So ist es hier morgens oft kühl und es regnet, am Nachmittag hat es dann aber 40 Grad. Der ständige Wechsel zwischen den heruntergekühlten Räumen in die Hitze kommt auch noch dazu, wodurch wir des Öfteren krank werden.

Was uns hier sonst auch öfters vor Herausforderungen stellt ist, dass auf uns hier oftmals genauer geschaut wird. Da wir hier hauptsächlich weibliche Kolleginnen haben, verbringen wir viel Zeit mit ihnen, in der Schule aber auch in der Freizeit. Da die Paraguayer gerne spekulieren, gibt es hier einige Dinge, die wir daher im Umgang mit unseren Kolleginnen beachten müssen. So wird es beispielsweise nicht gerne gesehen, wenn wir alleine mit ihnen unterwegs sind. So muss man immer nach Lösungen schauen. Am besten umgeht man das Problem, indem ein anderes Geschwister – oder Elternteil dabei ist. Aber selbst dann wird noch manchmal getratscht.

So wollten wir beispielsweise drei Lehrerinnen zum Abendessen einladen, woraufhin uns der Direktor hingewiesen hat, dass wir unbedingt vor dem Haus essen sollen und dass der Sohn oder Ehemann einer Lehrerin dabei sein soll/muss.

Manchmal löst das Ganze etwas Unverständnis in uns aus, da unsere Kolleginnen schon deutlich älter sind als wir und teilweise schon verheiratet sind und Kinder haben.

SONSTIGES

Vielen Dank an alle, die für uns beten und spenden. Wir sind dankbar, dass so viele an uns denken. Da das Kinderwerk Lima auf Spenden angewiesen ist, wird auch von uns ein monatlicher Eigenbeitrag erwartet. Wer uns unterstützen möchte kann dies gerne tun unter:

Empfänger: Kinderwerk Lima e.V.

IBAN: DE 116 329 011 001 494 570 14

Damit die Spende direkt bei uns ankommt, im **Verwendungszweck** IJFD Fredrik Remmele und/oder IJFD Benjamin Mühsam angeben.

Falls eine Spendenquittung gewünscht wird, sollte außerdem die Adresse angegeben werden.

GEBETSANLIEGEN

Wir würden uns freuen, wenn ihr uns in euer Gebet einbindet.

Danke für

- Die Dankbarkeit der Menschen für unseren Dienst
- Die Menschen, die uns Einladen und uns ihre Kultur nahe bringen
- Freundschaften, die wir in so einer kurzen Zeit in einem fremden Land schließen konnten

Bitte für

- Eine behütete Reise
- Einen guten Start ins nächste Schuljahr im Februar

FOTOS



Abschlussfest des Tercer Cursos (Abschlussjahrgang)



Wochenendausflug



Kollegen des Kindergartens und der Grundschule



Das Hausmeisterteam



„Pferde-Show“



Letzter Tag im Kindergarten vor den Ferien



Unser Beitrag zum Weihnachtsessen...



So sehen die Straßen teilweise aus